

Exkurse: ist Gambia ein afrikanisches Land?

D2. Heiligtümer



Dieses heilige Krokodil von Kachikally wird einmal, wenn es so alt sein wird, wie ich es bereits bin, ungefähr vier Meter lang sein. Ich gestehe, dass ich mich nicht getraut habe, zu ihm hinzugehen, um zu messen, wie viel ihm noch fehlt. Ich sah sofort, dass es ein sehr vornehmes Krokodil des heiligen Teichs von Kachikally ist: es spreizt den kleinen Finger seiner linken Hand ab, wie vornehme Damen der Adelsgesellschaft es zum Vier-Uhr-Tee in London gerne zu tun pflegen, ehe sie sich einen trocknen Leibniz-Keks in ihren Assam mit Milch tunken und das aufgeweichte, vollkommen durchtränkte Kunstprodukt aus genmanipuliertem Weizen, radioaktivem Milchpulver und CRC-gequältem Blattwerk der mit Rasenmähern geernteten *camellia assamica* in ihre Rachen stopfen, glucksen ob der Gaumenfreuden, kichern und dann ernst und sorgenvoll sich gegenseitig von den Qualen zu erzählen anfangen, die Ihresgleichen, selten genug, fürwahr, zu erdulden haben, ohne die Contenance zu verlieren. Das ist feine englische Art, gutes Krokodil!

sa 18.02.17 20.00 uhr saal	konzert die feine englische art sinfonisches blsorchester der stadtkapelle traunreut Das Sinfonische Blsorchester der Stadtkapelle Traunreut präsentiert einen Rundgang durch die englische Musikwelt. Dabei werden sowohl traditionelle Werke als auch Kompositionen für modernes sinfonisches Blsorchester mit musikalischen Emotionen, Witz und Charme kombiniert.	14 €* 8 €**	
---	---	----------------------	---

Dankbar nehme ich die Anregung auf, eine Kombination aus meiner Erfahrung mit den Krokodilen und einer Veranstaltung im K1 zu versuchen: sinfonisches Blasorchester geht englisch rund. Okay, dazu assoziiere ich erst einmal einen Film: Brassed Off aus dem Jahr 1996 – fand ich damals nur ganz nett. Da ist zu viel Zuckerguss á la Hollywood drüber gelegt, wo doch die derberen, sehr urtümlich Bergwerk-Arbeiter-Ghetto atmenden Fundamente des Films überdurchschnittlich gelungen sind, wenn ich mich noch richtig erinnere – aber vom Guss erstickt werden? Nach ungefähr 52 Minuten zahlt Sandra ihren Einkauf im SPAR-Laden von Grimley, Yorkshire ...



Brassed Off lässt mich in kurzem Schock erstarren: nehmen die Briten denn als Filmgeld die Dalasis?



Der fifty pence coin blieben der Ecken sieben – zwei davon (coins) sind ein Pfund und rund.



Das ist, was du dem Bäcker in Bakau für ein Brot zahlen musst; du kriegst ein wundervoll nach Frankreich schmeckendes, knuspriges Baguette, gut dreißig Zentimeter lang und ungefähr zehn dick, für sieben Dalasis. Ein halber Dalasi sind 50 Bututs und eine fifty bututs coin ist rund wie ein britisches Pfund. Es ist ein Rindvieh drauf und auf dem 1-Dalasi-Stück faucht Angst erregend dieses Krokodil. Ich hatte mir wegen der sieben Ecken ernsthafte Gedanken gemacht, welche Botschaft uns die gambische Notenbank wohl mitteilen will durch diese ungewöhnliche Gestaltung ihres Zahlungsmittels. Ein regelmäßiges Siebeneck geometrisch sauber herzustellen ist eine Kunst, die konstruktiv erst Friedrich Gauß gelang. Bis dahin hatte man sich immer hin gemogelt.

Es war mir nicht klar, dass Dalasis ganz genau dasselbe sind, wie britische Pfunde. Das habe ich erst im Film *Brassed Off* lernen dürfen. Und da auch nur, weil ich wegen Gambia auf sieben Ecken angespitzt war. Ich hatte *Brassed Off* ja bereits gekannt, aber das eckige Geld hatte mich beim ersten Anschauen vor ein paar Wochen nicht erreicht. Ich hatte auch schon gambisches Geld in der Hand, von Laura, die dorthin mal ausgewandert war und Jahre brauchte, um die Aussichtslosigkeit anzuerkennen, dort die hierzulande verlorenen und wesentlich dem Glück dienlichen Wesenheiten eines Menschenlebens aus dem Stand hinzubekommen. Aber jetzt ruft mich der Geist meiner Erziehung: gib dem Krokodil, was des Krokodils ist!

Wenn Sandra die acht Münzen vom Foto aus ihrem Geldbeutel auf den Ladentisch des SPAR-Geschäfts geschüttelt hätte, hätte sie sicher noch was rausgekriegt und keiner, glaub ich, merkt die filigranen Unterschiede zwischen fifty pence und dem Dalasi oder fifty Bututs und dem pound. Für diese sieben Dalasis kannst du um fünf Pfund einkaufen, wetten? Es wäre Pech, wenn jemand merkt, dass die gambische Kuh nach links schaut statt gleich der englischen nach rechts. Wer auf Nummer sicher geht, sollte in England nur die siebeneckigen Münzen verwenden, weil das Krokodil in jedem Fall, dem gambischen wie dem englischen, nach rechts schaut. Wir glauben einerseits an Wechselkurse und berechnen unsern Urlaub andererseits nach Gewinn und Rentabilität: das ist pervers. Ich weiß nicht, was perverser ist, ich neige aber zu der Ansicht, es sei doch der Glaube. Nach dem Wechselkurs kostet ein Brot in Bakau zehn britische Cent. Für ein englisches Krokodil kriege ich dort also zehn Brote. Aber ich brauche sieben gambische Krokodile, um nur ein einziges Brot zu kaufen. Der Wechselkurs zwischen englisch und gambisch ist 70:1 in Bakau. Das heißt: für einen Toubab kriegst du siebzig Neger.

Jetzt aber mal ein bisschen Mystik, weil die Krokodile schließlich heilig sind: In Brassed Off geht es um Leute aus Grimley, die verzweifelt darum kämpfen, sich in Massen für das Wohl weniger Bonzen auf Raten umbringen zu dürfen. Der Massenmensch kriecht in ein tiefes Loch aus Kohlenstaub und hämmert dort unten zehn Stunden am Stück auf schwarze Steine ein, bis sie auch zu Kohlenstaub mutiert sind. Das ist die ideale Vorbereitung für die jedem blühende Hexenverbrennung am Ende seines schäbigen, darbenden Lebens. Je staubiger die Lunge ist, desto besser brennt die Leiche und desto weniger Heizöl müssen die Hinterbliebenen bezahlen, um ihren Toten zu entsorgen. Nur, um das wenigstens einmal hier auszubreiten: Ewan McGregor spielt einen Helden in der Geschichte, der Andy Barrow heißt und die Prinzessin kriegt, die alle Männer Grimleys in den Schatten bläst auf ihrem Flügelhorn. Die Prinzessin heißt Gloria und neckt den hübschen Andy, der als Schulbub ihre Titten streicheln durfte und vielleicht auch oben herum lecken. Sie gibt vor, sich nur schwach im Hinterkopf an seinen Namen zu erinnern: Barry Andrew. Der Name spielt hier mit. Wichtig ist, ihn nicht mit Adama Barrow zu verwechseln, denn er heißt Andy Barrow. Und das hat ungefähr die gleiche Qualität, als machte jemand sein Pfund siebeneckig, wie das halbe ist und sein halbes Pfund wie das ganze rund. Ich mag Vertauschungen: links - rechts, eckig und rund, oben und unten, vorne - hinten, hell und dunkel, schwarz - weiß. Es weckt die Aufmerksamkeit. Ich habe, seit ich aus Gambia zurück bin, keinen anderen Film angeschaut, als diesen. Weil ich mich erinnern konnte, dass es da um Blasmusik der feinen englischen Art geht und das ist Thema des einzigen kulturellen Angebots, das mich beim Wiedereintritt in die Alltags-Sphäre spukhaft das Herz rührend traf: die feine englische Art dargeboten im K1. Ich sah manche noblen Krokodile Gambias die kleinen Finger abspitzen von ihren Händen; so ließen sie mich Edeldamen hegemonialer Patriarchen in ihnen erkennen. Als im Provinzkaff voller unsäglich selbstgefälliger Multikulti-Unkultur sinfonische Bläser die feine englische Art darzubieten versprachen, wo der edelste Konzern weit und breit mit rhetorisch geschliffener Polemik seine Mitarbeiterschaft verbal auspeitscht bei Vertriebsbesamungen, frischte ich Brassed Off auf.

Brassed Off

Steinkohle wurde mindestens seit der Antike als Energieträger genutzt. Sie besteht zur Hälfte aus Kohlenstoff, der durch geologische Prozesse aus urzeitlichen Pflanzen dauerhaft in Flözen eingelagert wurde. Die Kelten bauten Steinkohle wenigstens seit 700 vor der Zeitrechnung ab und nutzten schon um 400 v.d.Z. den Kohlenstoff des schwarzen Gesteins bei der Stahlerzeugung. Vor tausend Jahren kam es dann beim Holz zu Engpässen, weil die Leute für den Fortschritt Wälder schneller schlachteten, als Wälder wachsen können. Da begannen wir, Techniken zu entwickeln, wie wir besser, schneller und massiver an die Kohle aus dem Inneren der Kruste kommen. Vor fünfhundert Jahren war schon eine Abhängigkeit deutlich: gewisse Abbauraten waren in den Wirtschaftsplänen fest einkalkuliert. Die Explosion des Wahnsinns kam dann mit der Industrialisierung: Dampfmaschinen, Stahlerzeugung, Eisenbahn und Hausbrand liefen 1800 immer auf die Kohle hinaus. Die Halden für den Abraum wurden zu Problemen, die Luft in Städten roch nach Kohlebrand, die Leute kriegten Husten und die Steinkohle nahe der Oberfläche ging langsam aber sicher aus. Wir gruben tiefer. Wir bauten Aufzugsysteme, bis Ketten nicht mehr reichten, weil sie rissen. Wir erfanden Drahtseile – nur um die Bergleute in mehr als 1000 Meter Teufe runter zu befördern, wo sie sprengten, klopften, klaubten ... und das Erdöl kam auf den Speiseplan der Industrie. Kauf dir ein Ölfeld und du brauchst mit niemandem zu teilen. Bohren, okay, aber wenn es erst mal fließt, brauchst du keine Leute mehr. Kernkraft: Noch weniger Menschen pro Gigawattstunde, mit denen der Betreiber teilen muss. In *Brassed Off* geht es um eine Geschichte, die im Grundsatz so gelaufen ist: die britische Regierung setzt auf neue Technologien und plant, alle Gruben stillzulegen. Über zweihunderttausend Kumpel werden arbeitslos und die Städte neben den Flözen werden aussterben. Gegen diese Nebenwirkungen existiert kein Plan – wäre ja unrentabel.

Wir glauben, ohne es genau zu wissen, dass Kohle besser liegen bleiben sollte, weil die Kohle schädlich ist für alle, die damit zu tun haben: in den Flözen kriegen Kumpel Staublungen, außerhalb der Flöze stauben Städte zu mit Ruß, die Atmosphäre saugt sich voll mit giftigen Verbindungen und Schwefel setzt sich überall ab, wo wir ihn nicht haben wollen. Außerdem kostet es Subventionen, weil Kohle gegen die Konkurrenzprodukte nicht wettbewerbsfähig ist. Aber: wer hat forciert, dass Kohle exzessiv in diesen monströsen Maßen ausgebeutet wird? So, dass jetzt Hunderttausende von Familien existenziell davon abhängen, weiterzumachen, es sei denn, jemand böte ihnen Alternativen? Doch nicht die Bergleute! Sondern die Unternehmer. Oft genug der Unternehmer Staat. Und wer muss abtrainieren?

Da steht der Film: das letzte Aufbäumen der Bergleute für ihre Gruben ist seit 10 Jahren vorbei, das war der große Streik von 1984, beginnend in der Grube Cortonwood. Aus Kataklysmen nickt mir Cottontree froh zu: stimmt, guter Name! Mit Cortonwood hat es begonnen. Ein Jahr lang Streik. Frau Thatcher hat gewonnen, sie hatte den längeren Atem und die gesamte Polizei auf ihrer Seite. Die Minen wurden privatisiert mit dem einzigen Ziel,

sie zu schließen und die starke Kraft der Solidargemeinschaft der Gewerkschaften zu brechen; Gewerkschaften nachhaltig allgemein darnieder zu zerschlagen. Rund tausend britische Kohlebergwerke machten in den folgenden zehn Jahren dicht. Und die Gewerkschaften wurden zu Papiertigern. Grimley lehnt sich an Grimethorpe an, das tatsächlich in Yorkshire liegt und eine der größten und rentabelsten Gruben des Vereinten König-von-Gottes-Gnaden-Reichs hatte. Die Grube wurde 1992 geschlossen, 6000 Arbeiter entlassen und Grimthorpe verkam innerhalb von einem Jahr zu einer der ärmsten Städte Europas. Soziologen studierten an Grimethorpe das Phänomen der Deprivation. Brassed Off thematisiert die Vorgänge rund um die Grubenschließung.

Jetzt kannst du naiv fragen, weshalb Menschen so sehr an einer Arbeit kleben, die nur krank macht, die Luft verschmutzt und teuer ist für alle. Vielleicht gibt es nur eine einzige Antwort. Wer kann das wissen? Ich hätte einst geantwortet, es liegt an Homer. Nicht Simpsons, sondern der Griechen Homer, der den Urtyp des modernen Helden einer aufgeklärten Welt erklärte. Odysseus nahm sich Sachen raus, die alle Regeln religiöser Mythologie sprengten. Er ist der geile Typ, der sich nichts gefallen lässt – außer er sucht es sich selbst aus. Odysseus ist kein Göttern Unterworfenen, sondern der emanzipiert handelnde Verstandesmensch, der den Spaß und Gewinn in seinem Leben optimiert, indem er jedes Dogma hinterfragt und alle Tabus bricht. Später lernte ich, dass Gilgamesch zuvor schon diese Rolle wenigstens ebenso philosophisch tiefgründig besetzt hatte. Und noch einmal ein Stück danach sah ich, wie Iason, der die Argonauten führte, zwischen Gilgamesch und Odysseus eine zarte Verbindung knüpfte. Wir sind erzogen, diesen Helden nachzueifern, die das Unmögliche schafften, die das Unerhörte taten und am Ende ist Odysseus derjenige erste Held, der tatsächlich auch nachhaltig mit seinem Eigensinn die Grenzen mythologischer Versteinerung sprengt und der trotzdem siegt. Vor ihm bekamen alle gleich gestrickten Helden von den Göttern solche Denkkärtchen verpasst, dass sie als Vorbilder nicht dienen, sondern eher abschrecken. Das hat er nun davon! Aber Odysseus hat es durchgezogen. Wenn es ihm half, hat er gelogen. Wenn es ihm nutzte, tötete er seinen Nächsten. Für seine Freiheit blendete er den Zyklopen. Für seine Lust bumste er Kirke. Kirkes Bruder ist Aietes, der zuerst Prinz von Korinth gewesen ist, dann König wurde dort und schließlich auswanderte, um das Königreich von Kolchis zu regieren. Seine Tochter heißt Medea; sie ist also Nichte jener Kirke, mit der Ithacas König ein Jahr lang alle Freuden sinnlicher Lust ausgelebt hat, ehe er dann, weil es ihm einfiel, weiter nach Hause zu gelangen sich anstrebte. War schwierig genug, aber gut, ich kürze ab: er schaffte es endlich ins Bett zu kommen, in dem er Penelope, sein Weib, abermals endlich, endlich für immer in die Arme schloss. So schloss mein Bild des großen Machers am Beginn der menschlichen Geschichte seit es, heißt es, Poesie gibt, weil der Film im Fernsehen mit diesem letzten Sieg halt glücklich endete.

Was mir die grandiose Propagandakiste nicht verriet: Odysseus hatte auf der Insel Aiaia Medeas Tante ordentlich geschwängert und der beiden Sohn Telegonos ermordete

Odysseus, seinen Vater, um Penelope zu kriegen. Die Odyssee strotzt von Kausalität. Das haben wir geerbt. Allerdings nehmen die antiken Dichter ihre Chronologie nicht allzu ernst. Verknüpft wird nicht nach einer tickenden Uhr, sondern nach charakterlicher Affinität. Was also hat den großen Sprung verursacht, den wir in der Leistung der antiken Griechen sehen? Der richtig große Sprung, den wir noch heute in der Schüssel mit uns herum schleppen, kam mit der akkuraten Zeitmessung der Römer. Zeit hat Charakter ersetzt um die Geburt Jesu herum und der Zweck war, endlich Zinsgeschäfte ordentlich ausrechnen zu können. Das hat sich aus dem Judentum nach Rom verschleppt: Zinsgeschäfte brauchen, um spannend zu werden, den Termin. Der Termin misst sich im Kalendarium und der strikt eingehaltenen Chronologie. Das ist der tiefere Sinn hinter dem gambischen Spruch: Zeit ist ein Krokodil. Fünfzig Krokodile sind Wassu. Südöstlich von Wassu ist Aiaia nicht fern, das Janjanbureh heißt und mit Menschen angefüllt worden ist, die englische Edelleute in ihrem Kampf für die Abschaffung der Sklaverei erbeutet hatten. Tatsächlich sah England den Einfluss auf die Kolonien in der Neuen Welt gefährdet durch Transporte menschlicher Arbeitsmaschinen dorthin. Denn die Neger machten ihre amerikanischen Eigentümer reich und stark und selbstbewusst. Wir haben Sklaverei immer ausschließlich nur dann abgeschafft, wenn das Verbot versprach, den Gegner damit in die Knie zu zwingen. Was wir uns an Motiven heute nachträglich einreden, Ethik, Christentum und Nächstenliebe – das war zu allen Zeiten nur gelogen. Ein Hegemon hat keine derartigen Gründe und Motive. Ein Hegemon verbietet seine eigenen Erfindungen erst, wenn die Feinde ihm darin gleichkommen oder ihn gar überragen. Wir jammern uns gern wund am Mund, wie leid uns all die armen Neger tun. Was machen wir dagegen? Wir schicken ihnen unseren Müll und kassieren noch dafür. Erst, wenn wir durch den Müllexport unserer Nachbarländer übertroffen werden, so dass der finanzielle Vorteil für die Feinde größer wird, als unser eigener ... wenn also China etwa anfängt, mehr Giftmüll, Schrott, Elektronikgiftplatten und Industriedreck über Afrika zu kippen, als wir selbst, so dass wir mit unserer Praxis der Problemverlagerung den wirtschaftlichen Nachteil gegenüber China ernten, werden wir ein Gewissen uns erfinden, das befiehlt: niemand darf mehr tun, was China hilft, uns im Erfolg zu überflügeln.

Warum zeigt der Film *Brassed Off* siebeneckige Halbpfünder, wenn ich mich gerade frage, weshalb Gambia siebeneckige Dalasi-Krokodile prägt? Damit ich sehe, dass der Hegemon auch wirkt, wenn alles schon vorbei ist. Aber warum heißt Andy Barrow vorne fast und hinten ganz genau wie Adama Barrow, der neu gewählte Präsident von Gambia? Sind nicht die Leute aus dem Grimley des Films ausgerechnet jene Toubabs, die du in Senegambia besonders häufig triffst? Sind nicht die Bumsters in Bakau genau die Opfer einer systematischen Deprivation? Ist Phil, der die Posaune spielt und den Clown, nicht das Vorbild all der jungen Menschen Gambias, die „ihr“ Land lieben und nur weg wollen von hier und fliehen und nicht einmal mehr wissen, wofür? (Geschweige denn womit ...)

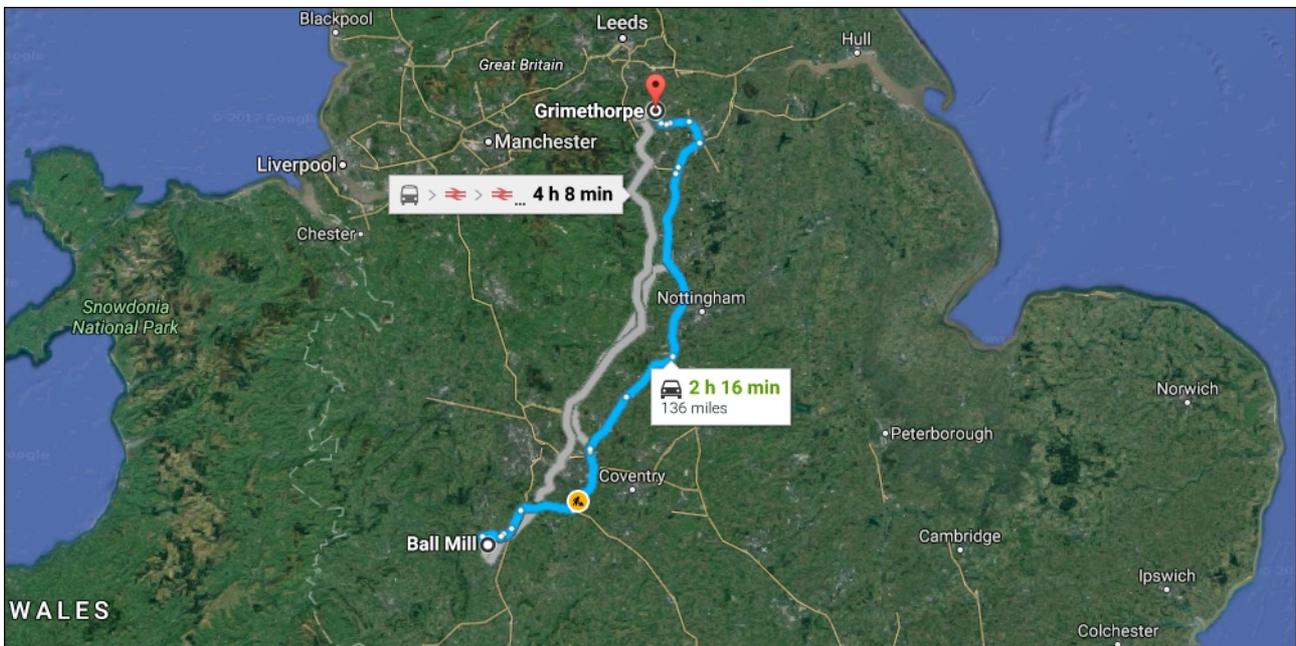
Für Geld?

Geld ist nirgendwo so extrem gut zu verstehen, wie hier, wo alles irgendwie billig zu sein scheint und trotzdem um jeden Dalasi gefeilscht wird. Bloß aus der Angst, übers Ohr gehauen zu werden. Niemand kann hier einschätzen, was irgendwas wert ist. Ein Liter Diesel kostet sieben Brote. Eine Nacht ficken kostet hundert Brote. Einen Monat feste Arbeit in Vollzeit bringt dreihundert Brote. Einmal den Krokodilpark besuchen kostet vierzehn Brote. Ein Tagesausflug nach Wassu im Mietwagen kostet vierzehn Nächte ficken – ohne Verpflegung. Aber welche Rolle spielt bei diesen Dimensionen schon das Brot? Neun Liter Mineralwasser kosten zwanzig Brote. Ein mittelgroßer Ladyfisch am Hafen frisch aus dem Fischerboot kostet dreißig Liter Mineralwasser. Drei Liter Mineralwasser am Terminal des Flughafens von Brüssel kosten eine Nacht mit einer hübschen, jungen Gambierin – aber sie würde es für drei Liter Wasser nicht tun! Nur für den Wechselkurs tut sie es eben schon. Und wer sich klar macht, was das über den objektiven Wert des Geldes sagt, erkennt vielleicht eine andere Wahrheit über Geld als diejenige aus den Reiseführern. Gambia sei billig, heißt es. Ich kenne Leute, die in Dubai für eine Cola siebzig Euro zahlen. Teuer, heißt es stolz. Und Dubai ist in eine vollklimatisierte Käseglocke eingeschmolzen worden, als olfaktorische Nebenwirkungen der abartig nach Hybris schmeckenden Gestaltung seiner Küste anfangen, zu wirken. Ursache – Wirkung: alter Hut!



Gambia hat für Autos keine Importbeschränkung. Die Nachbarländer verweigern den Import von Autos, die älter als fünf Jahre sind. Damit hat Gambia unverhofft Handelsmonopol für europäischen Schrott in Westafrika erworben. Aber jetzt bleiben die Containerschiffe aus. Also bleibt der Autonachschub aus. Und holländische Hühner gehen aus. Und chinesischer Reis. Das kann noch spannend werden. Bald wird Adama Barrow weinen, dass die Welt Hilfsgüter senden muss. Die Frauen werden ihre Männer zwingen, Zäune zu bauen und hinter diesen Zäunen werden sie Gemüse anbauen. Die Schuster werden endlich wieder Schuhe reparieren und die Schneider machen wieder Kleider, wenn die Sweatshop-Ware aus China ausbleibt. Werden wir das zulassen? Die Goldschmiede und Schmuckmacher werden ihre Schmuckstücke schmelzen und das Silber strecken, wenn kein neues Material geliefert wird. Und irgendwo wird einer reich. Er wird einen Weg fin-

den, Waren rein zu kriegen, weil er jemanden kennt, der ein Schiff hat. Oder einen LKW. Ich weiß es nicht, es ist in Gambia wie überall auf der Welt: neben der Spur dessen, worum es wirklich geht. Nur deutlicher, so dass es auch ein Blinder hören muss. Aber wer hierher kommt ist nicht nur blind, sondern auch taub, wie es am Ballermann scheint. Und am Strand. Und am Pool, wo an den Rändern diese leeren, grünen Flaschen stehen, weil ja das Personal fürs Aufräumen bezahlt wird.



220 Kilometer sind es von [Grimley](#) nach [Grimethorpe](#). Im Film liegt Grimley aber nicht in Worcester, sondern in [Yorhshire](#), also wo das wirkliche [Grimethorpe](#) ist. Die diesen Film gemacht haben, das waren sehr sensible Leute für die Problematik hegemonial geführter Pseudodemokratien. Was auch viele kluge Leute in der letzten Konsequenz bei uns nicht um die Burg kapieren: in Brassed Off können wir es sehen. Wenn wir die letzten Reste kultureller Vielfalt, die vom Globalisierungswahn noch nicht ausgelöscht sind, mit einrechnen, handeln gambische Menschen ganz exakt, wie Toubabs in Grimethorpe: sie betteln darum, sich für ausschließlich nur virtuell wertvolle Krokodilmünzen die Lungen mit Steinkohlestaub martern zu lassen, die Vulva oder den Po wund ficken zu lassen, dem Massa nach dem Maul zu reden, gegen die Erhaltung der Grubenarbeit zu stimmen und sich als Nation zu fühlen, was kompletter Quatsch ist. Nirgendwo siehst du besser die hegemoniale Willkür im Erfinden von Staatsgrenzen, als in Gambia. Die Grenzen sind ein notwendiges Übel, ehe du von einem Staat überhaupt sprechen kannst. Wer einen Staat will, muss um Grenzen betteln. Drum ist es Herrschern ungeheuer wichtig, dass wir ein Bewusstsein haben, Staatenangehörige zu sein. Nur so sperrst du den Pöbel ein: er muss nach diesen Grenzen schreien! Er muss die Überwachung der öffentlichen Räume fordern, muss nach Präsenz Uniformierter lechzen und sich Drohnen unterm Christbaum wünschen. Wie sich die Toubabs in Gambia gern gebärden, das ist purer Unverstand für die Erkenntnis, dass es keinen Unterschied gibt zwischen Leuten, sondern nur die Wechselkurse, die von den Staatsgrenzen voller Eifersucht behütet werden.